Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75/76 (1920)
Heft: 13

Nachruf: Reye, Theodor

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Mosnang (St. Gallen). Dr. Scherrer hat in den Jahren 1908 und 1909 an der Abteilung für Fachlehrer in Naturwissenschaften, und an jener für Fachlehrer in Mathematik und Physik der E. T. H. studiert, dann an den Universitäten Königsberg und Göttingen, an welch letzterer er im Jahre 1916 promovierte. Seither war er Privatdozent an der Universität Göttingen. — Als Professor für Experimentalphysik an den Abteilungen IV bis VII und IX wurde Titularprofessor Dr. *Auguste Piccard*, von Lutry und Villars Ste-Croix, gewählt. Dr. Piccard, der im Herbst 1910 an der E. T. H. das Diplom als Maschineningenieur erworben hat und sodann 1914 mit einer Arbeit über die Magnetisierungskoeffizienten des Wassers und des Sauerstoffes die Doktorwürde erlangte, war zuerst Mitarbeiter, später Vertreter von Prof. Weiss. — Der vor kurzem gewählte Prof. Dr. *P. Debye* übernimmt die Vorlesungen über Physik an der mechanisch-technischen Abteilung und an der Abteilung VIII.

Glühkopf-Zweitakt-Schiffsmotor von Vickers-Petters. In „Engineering" vom 20. Februar ist eine von der Firma Vickers-Petters Ltd. in Ipswich gebaute umsteuerbare Zweitakt-Schiffsmaschine beschrieben, die dadurch bemerkenswert ist, dass sie die bisher bei Schiffsmotoren stark vermisste Möglichkeit des langsamen Laufes bei geringer Belastung ermöglicht. Um die sonst bei langsamem Leerlauf eintretende starke Abkühlung des Glühkopfes zu verhindern, ist eine Einrichtung getroffen, die das vorzeitige Einspritzen von Brennstoff in den Zylinder gestattet. Dies ist dadurch erreicht, dass jede Brennstoff-Pumpe, während sie ihren zugehörigen Zylinder normal speist, in den daneben liegenden Zylinder vor der richtigen Zeit eine geringe Brennstoffmenge einspritzt, die dann im Glühkopf verbrennt und ihn soweit erwärmt, dass die nachfolgende Verbrennung in richtiger Weise stattfinden kann. Durch diese Einrichtung ist die Brennstoff-Regulierung in keiner Weise gestört, sodass sie bei plötzlichem Auftreten von Vollbelastung ohne weiteres in Wirksamkeit tritt. — Die Vickers-Petters Schiffsmotoren werden mit ein bis sechs Zylindern gebaut für Leistungen von 10 bis 450 *PS*. Die in „Engineering" beschriebene und dargestellte Maschine ist eine vierzylindrige von 300 *PS*.

Wettbewerb-Teilnehmer als Preisrichter ihrer eigenen Entwürfe. Die Stadt Krefeld hat kürzlich auf Vorschlag des Stadtbaurates Bollert für einen Architektur-Wettbewerb nicht besondere Preisrichter bestellt, sondern die Entwürfe durch die Verfasser selbst beurteilen lassen. Jeder, der einen Entwurf abgeliefert hatte, durfte mit Stimmberechtigung an der Beurteilung und Prämiierung teilnehmen. Wie die „Deutsche Bauzeitung" mitteilt, hat sich das Verfahren gut bewährt. Die Beurteilung war äusserst sachlich und eingehend und führte in verhältnismässig kurzer Zeit, trotz der hohen Anzahl Preisrichter, zu fast einstimmigem Urteil.

Jahrbuch für Handwerk und Gewerbe 1919/20. Die Direktion des Schweizerischen Gewerbeverbandes in Bern gedenkt für den Zeitraum Juli 1919 bis Juni 1920 und eventuell für die folgenden Jahre ein Jahrbuch für Handwerk und Gewerbe herauszugeben, sofern sich die nötige Abonnentenzahl durch Vorausbestellungen finden lässt. Der Umfang wird auf rund 100 Seiten, der Subskriptionspreis auf 5 Fr., der spätere Ladenpreis auf Fr. 7,50 vorgesehen. Nähere Angaben mit Programm sind vom Sekretär des Schweiz. Gewerbeverbandes in Bern erhältlich.

Rednerkurse für Techniker werden in der Technischen Hochschule Charlottenburg vom Reichsbund deutscher Techniker veranstaltet. Sie verfolgen den Zweck, den Techniker für die Propaganda der kulturellen Bedeutung der Technik im öffentlichen Leben auszubilden.

Nekrologie.

† Theodor Reye. Ueber den am 2. Juli 1919 zu Würzburg in seinem 82. Lebensjahre verstorbenen Professor Th. Reye entnehmen wir einer uns zur Verfügung gestellten eingehenden Würdigung der wissenschaftlichen Bedeutung und der persönlichen Schicksale des ausgezeichneten Gelehrten folgende Daten:

Reye war zu Ritzebüttel bei Hamburg am 20. Juni 1838 geboren. Vom akademischen Gymnasium kam er an die Technische Hochschule nach Hannover, an der er ein dreijähriges Studium in Mathematik, Mechanik und Maschinenbau absolvierte, um vom Herbst 1859 an zwei weitere Semester an der Lehramtkandidaten-Abteilung der Eidgen. Techn. Hochschule bei Prof. Clausius mathematische Physik und analytische Mechanik zu hören und schliesslich 1861 in Göttingen unter Weber und Riemann mit der Dissertation „Ueber die mechanische Wärmetheorie und das Spannungs-Gesetz der Gase" zu promovieren. Seine akademische Lehrtätigkeit begann Reye im Herbst 1861 als Privatdozent in Hannover; er siedelte aber schon zu Ostern 1863 nach Zürich über, wo er für das erste Semester eine Vorlesung über „Anwendungen der Differential-Gleichungen auf mathematische Physik" ankündigte. Um eine Lücke auszufüllen, die Prof. Culmann (der von 1860 an seine Vorlesungen über graphische Statik begonnen hatte) in der Vorbildung seiner Hörer empfand, übernahm Reye von 1864 an eine einleitende Vorlesung über „Geometrie der Lage", ein neues Gebiet, das bald seine ganze wissenschaftlich produktive Tätigkeit in Anspruch nahm. Als Assistent von Prof. Deschwanden hatte er während dessen Erkrankung längere Zeit auch die Vorlesungen über darstellende Geometrie zu halten, und da Culmann auf die Vorteile einer Verbindung der Darstellenden mit der neuen Geometrie hingewiesen hatte, hoffte Reye, der einer solchen Verbindung vollauf gewachsen war, sich ein neues reiches Gebiet eröffnen zu sehen. Statt dessen übernahm der für darstellende Geometrie neu berufene Fiedler nun auch das bisher von Reye gepflegte Spezialgebiet. Aus seiner dadurch verbitterten Stimmung befreite Reye die 1870 erfolgte Berufung als Professor der Geometrie und graphischen Statik an die neue Technische Hochschule in Aachen, die er aber bereits 1872, wohl auf Veranlassung von Professor Christoffel, der ihn von Zürich her kannte und schätzte, gegen einen Lehrstuhl für Geometrie und angewandte Mathematik an der Universität Strassburg tauschte. So war Reye in eine ihm durchaus zusagende Stellung gelangt, in der er seither durch vier Jahrzehnte mit Erfolg gewirkt hat, denn auch nachdem er mit zurückgelegtem 70. Lebensjahr der Lehrtätigkeit entsagt hatte, nahm er an den Beratungen des Professoren-Kollegiums teil, bis der Krieg dieser stillen Tätigkeit in Strassburg ein Ende machte. Im Herbst 1918 zog er sich nach Würzburg zurück, doch hat er in seinen vorgerückten Jahren die Anstrengungen des Ortwechsels und der veränderten Verhältnisse nicht mehr zu überwinden vermocht.

Konkurrenzen.

Erweiterung der Regierungsgebäulichkeiten in St. Gallen (Band LXXIV, Seite 178). Zu diesem unter st. gallischen Architekten eröffneten Wettbewerb sind rechtzeitig 15 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht wird am 6. April zu deren Beurteilung zusammentreten.

Ausbau des Länggassquartiers in Bern (Band LXXIV, Seite 286). Wie wir erst heute erfahren, ist der ursprünglich auf den 15. März festgesetzt gewesene Einlieferungstermin für die Entwürfe auf den 2. Mai 1920 verschoben worden.

Literatur.

Eiserne Brücken. Von *G. Schaper*, Regierungs- und Baurat. Ein Lehr- und Nachschlagebuch für Studierende und Konstrukteure. Vierte, verbesserte Auflage. Mit 1854 Textabbildungen. Berlin 1920. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 46 M., geb. 50 M.

Wenn ein Buch technischen Inhaltes in der kurzen Zeit von 1908 bis 1920 seine vierte Auflage erlebt, so bedarf es eigentlich keiner weiteren Empfehlung. Es sei immerhin bemerkt, dass im ersten Teil so ziemlich alle Fragen behandelt werden, die für den Entwurf und die Ausführung eiserner Brücken von Bedeutung sind, während der viel umfangreichere zweite Teil sich hauptsächlich mit der Ausbildung aller Brückenteile befasst; eine Fülle von Abbildungen ergänzt den klaren Text, dem der Geist des Praktikers sein besonderes Gepräge verleiht. Der Inhalt des Buches wird der Titel-Verheissung: für Studierende und Konstrukteure denn auch durchaus gerecht. *F. H.*

Heimatschutz, Zeitschrift der „Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz". Jährlich sechs reich illustrierte Doppelhefte. Druck und Verlag Benteli A.-G., Bern-Bümplitz. Abonnementspreis 5 Fr.

Die gemeinnützigen Bestrebungen des Heimatschutzes verdienen Unterstützung und Beachtung auch in bautechnischen Kreisen, deren Tätigkeitsgebiet besonders nah und häufig von ihnen berührt wird. Es liegt deshalb im wohlverstandenen allseitigen Interesse, wenn auch die Ingenieure — von den Architekten versteht es sich